

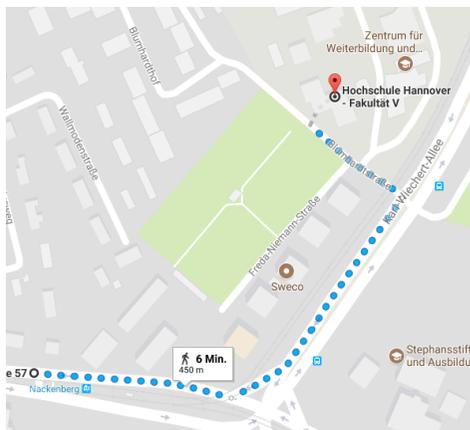
Tagungsort:

Hochschule Hannover

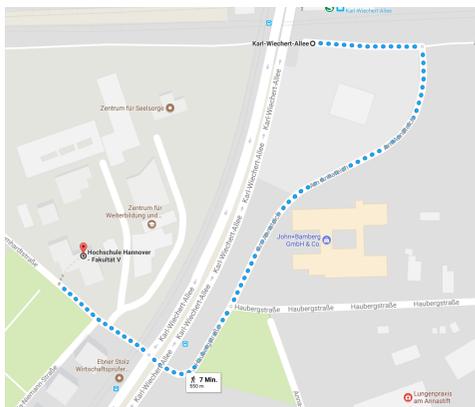
Fakultät V - Diakonie, Gesundheit und Soziales
Aula, Blumhardtstr. 2
30625 Hannover

Anfahrtskizze:

U- Bahn Linie 4 oder 5 bis Nackenberg



S3 oder S6 bis Bf. Karl-Wichert-Allee



Ansprechpartner & Kontakt:

Wir bitten Sie, sich als externe Gruppe anzumelden, wenn Sie mit mehr als 5 Personen teilnehmen möchten! Mehr über alle Beiträge finden Sie online unter:

www.uni-hildesheim.de/pflegekinder/ringvorlesung

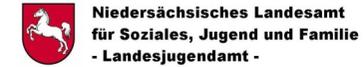
Ihre Ansprechpartner*in:

Joachim Glaum (Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie. 0511 / 89701-329)

Anke Kuhls (Universität Hildesheim. 05121 / 883-11758. kuhlsan@uni-hildesheim.de)

Prof. Wolfgang Schröer (Universität Hildesheim. schroer@uni-hildesheim.de)

Ihr Ansprechpartner vor Ort:



Institut für Sozial- und Organisationspädagogik

4. Ringvorlesung Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege

Hochschule Hannover
14.12.2017
14:00 – 17:00 Uhr



Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



Hochschule Hannover

Fakultät V - Diakonie, Gesundheit und Soziales
Aula, Blumhardtstr. 2
30625 Hannover

14. Dezember 2017



14:00 Uhr Begrüßung

Anke Kuhls
(Universität Hildesheim—Institut für Sozial- und Organisationspädagogik)

Joachim Glaum
(Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie—Landesjugendamt)

14:15 Uhr Impuls aus der Praxis

Careleaver aus Pflegefamilien—
Careleaver Kompetenzzentrum

EmMi-LuebesKIND Stiftung—Häuser für
Pflegekinder

15:00 Uhr Vortrag

Partizipation in der Pflegefamilie
Henriette Katzenstein (DIJuF)

16:45 Uhr Ausblick

17:00 Uhr Veranstaltungsende

Partizipation in der Pflegefamilie

Beteiligung ist vernünftig, ist leicht, jeder versteht das. Es ist das Einfache, das schwer zu machen ist. So würde Brecht das sagen. Wie können Fachkräfte des Pflegekinderdienstes Beteiligung der Kinder und Jugendlichen weiterentwickeln? So, dass sie zur Pflegefamilie passt, altersgerecht und so, dass sie „ankommt“.

Denn Beteiligung ist nicht nur ein äußerer Prozess, nicht allein Teilnahme. Sie gelingt, wenn Kinder und Jugendliche sich beteiligt fühlen. Dafür sind manche Stolpersteine zu überwinden: von Bedenken Kinder zu überfordern über Ressourcenfragen bis dazu, dass Jugendliche sich gar nicht einlassen wollen. Und welche Rolle spielen die Herkunftseltern, die Vo-mund_in und die Fachkraft des ASD bei der Beteiligung des Kindes?

In Beteiligungsprozessen von Kindern und Jugendlichen sind Geduld und Zähigkeit sind ebenso gefragt wie gute Ideen. Der Vortrag will Impulse dazu geben.

Referent*in:

Henriette Katzenstein (DIJuF)

Weitere Beiträge:

Careleaver aus Pflegefamilien—Careleaver
Kompetenzzentrum

EmMi-LuebesKIND Stiftung—Häuser für Pflege-
kinder

Zur Veranstaltungsreihe:

Die Fortführung der Ringvorlesung „Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege“ war so erfolgreich, dass sie nunmehr in vierter Auflage stattfindet.

Die öffentlichen Veranstaltungen der Ringvorlesung sollen Studierende und Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Jugendämtern, von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und - nicht zuletzt - Pflegeeltern unter dem Oberthema „Vollzeitpflege“ zusammenführen.

Eine Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Dies ist nur möglich dank der Unterstützung des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie des Engagements unserer Partnerinnen und Partner in den Hochschulen, Jugendämtern und freien Trägern vor Ort, bei denen wir uns schon jetzt ganz herzlich bedanken möchten!

Es ist uns wieder gelungen, namhafte Referentinnen und Referenten zu den unterschiedlichsten Fragestellungen der Vollzeitpflege zu gewinnen, worüber wir uns sehr freuen. Die Veranstaltungen sind jeweils so aufgebaut, dass die Hauptreferate ergänzt werden durch Vorträge der Akteure vor Ort sowie durch die Unterzeichner. Sie finden jeweils von 14-17h, mit anschließender Möglichkeit des Austauschs, statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bitten Sie vorab, diesen Flyer möglichst zu verteilen und in Ihrem Umfeld auf die Veranstaltungen der Ringvorlesung hinzuweisen.

Anke Kuhls

Joachim Glaum

Wolfgang Schröer